

Klima- und Umweltbilanz 2016



Impressum

Herausgeber

Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft
Bonn und Eschborn

Friedrich-Ebert-Allee 36+40 53113 Bonn	Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5 65760 Eschborn
T +49 228 4460-0	T +49 61 96 79-0
F +49 228 4460-17 65	F +49 61 96 79-11 15

E info@giz.de
I www.giz.de

Verantwortlich:
Elke Winter, Carsten Hildebrand (GIZ)

Inhaltliche Konzeption und Text:
Carsten Hildebrand, Carolin Richthammer (GIZ)

Mitarbeit und Redaktion:
Jan-Hendrik Eisenbarth, Luis Vollath (GIZ)

Datenerhebung und -auswertung:
Wiebke Hansen (freie Gutachterin),
Carsten Hildebrand, Hendrik Krautschneider (GIZ)

Gestalterische Konzeption und Satz:
kipconcept GmbH, Bonn

Fotos: GIZ

Vorwort der Vorstandssprecherin	05
Unternehmensdarstellung und das Umweltsleitprinzip der GIZ	06
GIZ. Dienstleister für nachhaltige Entwicklung	06
Das Umweltsleitprinzip	06
Betriebliches Umweltsmanagement in der GIZ	07
Umweltsmanagement im In- und Ausland	
Die Wesentlichkeit unserer Umweltsaspekte	09
Wesentliche Ziele und Maßnahmen des Umweltsprogramms 2016 – 2020	10
Bilanzierung wesentlicher Klima- und Umweltsaspekte	11
Treibhausgas-Emissionen und Reduktionsziele für Deutschland	11
Reduktionsziele für Deutschland und das Ausland	12
THG Emissionen nach Verursachergruppen in Deutschland und im CSH	13
Exkurs: Reduzieren – Substituieren – Kompensieren	14
Dienstreisen und Mobilität	15
Energie	16
Papier	16
Wasser	17
Abfall	17
Nachhaltige Beschaffung	18
Nachhaltiges Bauen	19
Nachhaltiges Veranstaltungsmanagement	20
Biodiversität und Teilhabe der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	21
Anhang	
Umweltsprogramm 2016 – 2020	24
Erläuterungen zur Datenerhebung und Methode der Berechnungen	27
Tabellarische Übersicht der Umweltskennzahlen	29

Über diesen Bericht

Die vorliegende Klima- und Umweltbilanz weist für 2016 die Klima- und Umweltzahlen der GIZ in Deutschland und dem Ausland aus. Hierbei fließen sowohl die Daten ein, die im Rahmen von EMAS und von Standorten mit mehr als 20 Vollzeitäquivalenten im Inland erhoben wurden sowie die Zahlen, die im Rahmen des *Corporate Sustainability Handprint*® (CSH) im Ausland verfügbar sind.

Ende 2016 hatten erstmalig mehr als 92 % unserer Partnerländer mit GIZ-Landesbüro vor Ort den CSH durchgeführt. Somit ist es zum ersten Mal möglich, umfassend über die Klima- und Umweltaspekte im Ausland zu berichten.

Die Klima- und Umweltbilanz 2016 stellt zunächst das Umweltmanagement im Unternehmen vor. Sie weist die wesentlichen Umweltaspekte für das Unternehmen aus und zeigt die umgesetzten Maßnahmen in 2016 auf. Die Darstellung der Klima- und Umweltdaten erfolgt für wesentliche Aspekte, sodass diese für interessierte Leserinnen und Leser im Anhang vollständig abgebildet werden. Hier werden im Sinne einer transparenten Berichterstattung auch die Erhebung der Umweltdaten und die angewandten Berechnungsmethoden dargestellt.

Die Klima- und Umweltbilanz richtet sich an interne und externe Stakeholder. Entsprechend informiert sie unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ergänzt die Nachhaltigkeitsberichterstattung der GIZ und richtet sich zudem an das interessierte Fachpublikum. In der Klima- und Umweltbilanz werden Verbrauchsdaten bis zum 31.12.2016 berücksichtigt.

Vorwort der Vorstandssprecherin



Tanja Gönner

Die derzeitige Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie von 2016 steht ganz im Zeichen der Agenda 2030. Hierzu wurden die deutschen Ziele zu den *Sustainable Development Goals* festgelegt. Für uns als GIZ war dies der Rahmen, um unser Umweltmanagement weiterzuentwickeln und unseren Beitrag zur Erreichung der Ziele zu leisten.

Ein Höhepunkt für uns in 2016 war die weltweite Einführung unseres *Corporate Sustainability Handprint* (CSH). Der CSH ist unser Instrument mit dem wir neben der systematischen Erhebung der Umweltdaten unserer Landes- und Projektbüros im Ausland und unsere Nachhaltigkeit messen. Die Umweltdaten liegen jetzt erstmalig vor und auch wenn noch Herausforderungen bei der Systematik der Datenerhebung bestehen, so haben wir einen sehr wichtigen Schritt gemacht unsere weltweiten Zahlen in den Blick zu bekommen. Hier gilt mein Dank allen Beteiligten weltweit, die sich dieser zusätzlichen Aufgabe mit viel Engagement gestellt haben.

Mit der erstmaligen EMAS-Zertifizierung (*Eco Management and Audit Scheme*) unseres Neubaus in Bonn, der internationalen Bildungs- und Begegnungsstätte in Feldafing sowie einem weiteren Bürogebäude in Eschborn in 2016 haben wir unsere EMAS-Verpflichtungen noch einmal deutlich ausgeweitet und werden auch hier unsere Umweltleistung kontinuierlich verbessern. In diesem Kontext steht auch die Gold-Zertifizierung des Mäanderbaus in Bonn nach den Kriterien der *Deutschen Gesellschaft für nachhaltiges Bauen* (DGNB) im selben Jahr. Die aktuellen Neubauten des Campus Kottenforst in Röttgen und des Campus Bonn sind zudem nach diesen Kriterien geplant und werden entsprechend gebaut.

In 2016 konnten wir zum zweiten Mal unsere nicht-vermeidbaren Treibhausgasemissionen der deutschen Standorte klimaneutral stellen. Erstmals erfolgte dies mit Zertifikaten aus einem eigenen Klimaschutzprojekt in Thailand. Die Zertifikate erfüllen den anspruchsvollen CDM Goldstandard (Clean Development Mechanism). Zudem haben wir ein neues Druckerkonzept für alle deutschen Standorte eingeführt. Damit wollen wir unseren Ressourcenverbrauch bei Papier und Strom weiter verringern, Abfall vermeiden und das Recycling von Tonerkartuschen fördern.

Unser erstmalig durchgeführter Stakeholder-Tag Nachhaltigkeit fand im Dezember 2016 in Berlin statt. Es hat sich bestätigt, dass die Erwartungen an uns beim Thema Umwelt und Klima hoch sind. Es hat sich insbesondere gezeigt, dass viele unserer Fortschritte der letzten Jahre nur teilweise bekannt sind. Hier müssen wir zukünftig mehr nach innen und außen kommunizieren und eine zielgruppengerechte Sprache wählen.

Mit der Verabschiedung der Unternehmensstrategie 2017–2019 haben wir uns zusätzlich der Umwelt verpflichtet. Von strategischer Bedeutung sind hierbei die Reduktionsziele unserer Treibhausgasemissionen und unseres Ressourcenverbrauchs. Nachhaltige Beschaffung ist ebenso ein priorisiertes Tätigkeitsfeld für unser Unternehmen.

An dieser Stelle gilt mein Dank allen Kolleginnen und Kollegen, die sich im Umweltmanagement der GIZ einbringen. Besonders erwähnen möchte ich hierbei die Umweltinitiativen in Deutschland und im Ausland, die einen wichtigen Beitrag für Ideen und Diskussionen im Haus liefern und selbst mit gutem Beispiel vorangehen.

Unternehmensdarstellung und das Umweltsleitprinzip der GIZ

GIZ. Dienstleister für nachhaltige Entwicklung

Als Dienstleister der internationalen Zusammenarbeit für nachhaltige Entwicklung und internationalen Bildungsarbeit engagieren wir uns weltweit für eine lebenswerte Zukunft. Wir haben mehr als 50 Jahre Erfahrung in unterschiedlichen Feldern, von der Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung über Energie- und Umweltthemen bis hin zur Förderung von Frieden und Sicherheit.

Das vielfältige Know-how des Bundesunternehmens GIZ wird rund um den Globus nachgefragt. Unser Hauptauftraggeber ist das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Intensiv kooperieren wir mit der Privatwirtschaft und tragen so zu einem erfolgreichen Zusammenspiel von entwicklungspolitischem und außenwirtschaftlichem Engagement bei. Wir fördern den Aufbau lokaler Kapazitäten und den lokalen wie weltweiten Wissens- und Erfahrungsaustausch, so dass unsere Partner Entwicklungsprozesse eigenverantwortlich weiterführen können.

Mit ihrem Sitz in Bonn und Eschborn betrug das Geschäftsvolumen der GIZ im Jahr 2016 rund 2,4 Milliarden Euro. In ca. 120 Ländern arbeiten 18.260 Beschäftigte, dabei fast 70 % als nationales Personal.

Einen Einblick in unsere Arbeit bietet aktuell der Integrierte Unternehmensbericht 2016.



 Integrierter Unternehmensbericht 2016



 Fortschrittsbericht Nachhaltigkeit 2015

Umweltsleitprinzip

Das Umweltsleitprinzip

Nachhaltige Entwicklung setzt einen verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt und den natürlichen Ressourcen voraus. Nur so lassen sich die Entwicklungschancen zukünftiger Generationen sichern. Die GIZ hat sich ein eigenes Umweltsleitprinzip gesetzt und sieht sich in der Verantwortung

- durch das Unternehmen verursachte Umweltbelastungen systematisch zu vermeiden oder zu verringern;
- mit knappen Ressourcen wie Energie und Wasser sparsam umzugehen und vermehrt ökoefiziente Technologien und Materialien einzusetzen;
- die Strategie eines CO₂-neutralen Unternehmens umzusetzen;
- Projekte und Programme umweltverträglich zu planen und durchzuführen;
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an der Umweltkommunikation teilhaben zu lassen und sie für Umweltbelange zu sensibilisieren;
- das eigene Umweltsleitprinzip mit Kolleginnen und Kollegen innerhalb und außerhalb des Unternehmens in einem offenen Dialog weiterzuentwickeln;
- unsere Partnerunternehmen, Dienstleister und Lieferanten über die Verbindlichkeit unserer Umweltsleitprinzipien zu informieren.

Die GIZ verpflichtet sich darüber hinaus an den EMAS Standorten zur kontinuierlichen Verbesserung der eigenen Umweltsleistung.

Betriebliches Umweltmanagement in der GIZ

Die *Sustainable Development Goals* (SDG) setzen weltweit einheitliche Maßstäbe für Prioritäten und Ziele einer nachhaltigen Entwicklung bis 2030. Sie rufen weltweit Regierungen, Unternehmen und die Zivilgesellschaft zum Handeln auf und bieten die Möglichkeit extreme Armut zu beseitigen und die Welt auf einen nachhaltigen Kurs zu bringen. Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie – Neuauflage 2016 steht ganz im Zeichen dieser Agenda und stellt die Weiterentwicklung der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie aus dem Jahr 2002 dar. Hier wurden die deutschen Ziele zu den SDGs festgelegt und geschildert, mit welchen Maßnahmen die Bundesregierung diese bis zum Jahr 2030 in allen Bereichen nachhaltiger Entwicklung erreichen will.

Auf der Basis der *Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie* und unseres Umweltleitprinzips haben wir in unserem Umweltprogramm 2016-2020 wesentliche Ziele für das betriebliche Umweltmanagement festgeschrieben. Eingeflossen sind hierbei auch die Ergebnisse aus dem ersten Stakeholder-Tag der GIZ in 2016 sowie die Beteiligung von unseren Umweltteams und Umweltinitiativen in Deutschland. Mit dem Umweltprogramm ist für interne

und externe Stakeholder auf einen Blick ersichtlich, welche Schwerpunkte gesetzt werden und welche Verpflichtungen die GIZ eingeht. Wesentliche Ziele zum Umweltmanagement finden sich zudem in unserer Unternehmensstrategie, die Ende 2016 verabschiedet wurde. Diese fokussieren im Umweltbereich insbesondere die nachhaltige Beschaffung sowie die Reduktion unserer CO₂-Emissionen und unseres Ressourcenverbrauchs.



 Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie

Ziel	Zeitraum	Maßnahmen	Indikatoren
Wir reduzieren global unsere CO ₂ -Emissionen und streben Klimaneutralität für die GIZ weltweit an.	2016	Wir erfassen unsere CO ₂ -Emissionen auch im Ausland.	Es liegen Grunddaten der Emissionen aus mindestens 90% der Landesbüros vor. Die Daten umfassen CO ₂ -Emissionen aus dienstlichen Flugreisen, Kraftstoffverbräuchen von Dienstfahrzeugen und Generatoren sowie aus den Energieverbräuchen der Büros.
	2018	Wir erfassen pilothaft Treibhausgasemissionen entlang der Lieferkette beschaffter Sachgüter (wesentliche Produktgruppen z.B. IT, Kühlmittel, Pkw).	Für fünf wesentliche in Deutschland beschaffte Sachgüter sind Treibhausgasemissionen erhoben worden (GHG Protocol; Scope 3), Reduktionspotentiale geprüft und Handlungsempfehlungen erarbeitet.
	2020	Wir reduzieren unsere spezifischen CO ₂ -Emissionswerte (Emissionen pro Kopf) im In- und Ausland. Wir kompensieren auch die im Ausland generierten CO ₂ -Emissionen.	Eine Reduktion des pro Kopf Verbrauchs in Deutschland um jährlich 2% (Basiswert Durchschnitt 2012-2014: 7,73 t CO ₂ /MA) sowie in den weltweiten Landesbüros um 10% bis 2020 (Basiswert: 2016) ist erfolgt. ¹ CDM-Gold Standard Zertifikate werden für alle Emissionen (In- und Ausland) erworben.
	2018	Maßnahmen zur Förderung der Elektromobilität (auch Gas- und Hybridfahrzeuge) werden geprüft.	Wesentliche Potentiale (z.B. Reduktion von Emissionen, Nachfrage) und Implikationen (z.B. Kosten, Übergabe an Partner) sind analysiert.

¹ Die Indikatoren für das Ausland werden auf Basis einer Auswertung aller CSH-Länder Anfang 2017 aktualisiert.

Umweltmanagement im In- und Ausland

Als Teil des Nachhaltigkeitsmanagements besitzt das betriebliche Umweltmanagement ein leitendes Entscheidungsgremium, das Sustainability Board. Unter dem Vorsitz unserer Vorstandssprecherin sind hier sieben weitere Bereichs- und Stabsstellenleitungen vertreten. In den drei bis vier Mal jährlich stattfindenden Sitzungen legt das Sustainability Board die langfristige strategische Ausrichtung und Weiterentwicklung der unternehmerischen Nachhaltigkeit und des Umweltmanagements fest. Es analysiert und bewertet die unternehmensweite Performance des Unternehmens, entscheidet über die Einsetzung von Arbeitsgruppen und verabschiedet Ziele mit den entsprechenden Umsetzungsschritten. Aufgrund der unterschiedlichen Rahmenbedingungen im In- und Ausland wenden wir unterschiedliche Umweltmanagementsysteme an.



In Deutschland ist dies EMAS, das *Eco Management and Audit Scheme*. Die Standorte Bonn, Eschborn sowie unsere Repräsentanz in Berlin wurden erstmals 2013 nach EMAS validiert. In 2016 wurden zudem zwei weitere Bürogebäude in Bonn und Eschborn und unsere internationale Bildungsstätte in Feldafing nach den Anforderungen von EMAS erfolgreich validiert.

Auf konzeptioneller und beratender Ebene leistet das Sustainability Office einen zentralen Beitrag, um das Umweltmanagementsystem auszubauen und um das Umweltprogramm umzusetzen. Hierzu kooperiert das Office in enger Abstimmung mit den jeweils relevanten Organisationseinheiten. Als zentrale Einheiten sind hier die *Abteilungen Liegenschaften* und die *Abteilung Einkauf & Verträge* zu nennen, die maßgeblich die meisten Maßnahmen entwickeln und anschließend umsetzen. An allen EMAS-Standorten gibt es zudem Umweltteams, die sich regelmäßig treffen. Die Umweltteamsitzungen stehen allen interessierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern offen.



Das Umweltmanagement im Ausland ist dezentral organisiert und obliegt den Landesdirektionen und den Projekt- und Programmverantwortlichen. Hier greift nicht EMAS, sondern der von der GIZ entwickelte *Corporate Sustainability Handprint* (CSH). Dieser gibt den Kolleginnen und Kollegen einen einheitlichen Rahmen zur unternehmerischen Nachhaltigkeit und damit zum Umweltmanagement. Der CSH ist dabei als Tool aufgebaut, um wesentliche Umweltdaten im Ausland zu erheben, die eigene Performance zu bewerten und um



Ziele festzulegen. Dabei ist das Instrument so ausgerichtet, dass es die nötige Flexibilität zulässt, um im jeweiligen Landeskontext agieren zu können.

In den meisten Ländern wird eine CSH Koordinatorin oder ein CSH-Koordinator eingesetzt. Diese Person steuert die Datenerhebung vor Ort im Team und führt durch den Prozess. Zudem steht diese Person im Austausch mit dem Sustainability Office, welches bei Durchführungsfragen zur Verfügung steht, die weltweiten Umweltzahlen zusammenführt und *good practices* aus den Ländern aufarbeitet und verbreitet.

Seit der Pilotphase 2013/14 haben 73 von 79 Standorten (92%) in unseren Partnerländern mindestens einmal den CSH durchgeführt. Aktuell ist vorgesehen, dass alle Länder den CSH in einem zweijährigen Rhythmus durchlaufen. Ausgenommen sind Länder, in denen wir keine Landesbüros unterhalten oder in denen aufgrund der fragilen Situation eine Durchführung des CSH erheblich erschwert wird.

Zu den im CSH gewonnenen Umweltdaten muss erwähnt werden, dass wir bei der Datenerhebung und -verarbeitung erst am Anfang stehen. Die Zahlen weisen entsprechend noch Lücken und Schwächen in der Qualität auf.



 Umwelterklärung 2017



 CSH-Bericht 2015/16

Die Wesentlichkeit unserer Umweltaspekte

Die Festlegung der Wesentlichkeit unserer Umweltaspekte ist aufgrund unserer weltweiten Tätigkeit eine Herausforderung. Ein zentrales Beispiel ist die Mobilität z. B. die Dienstfahrzeuge. In Deutschland reisen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vorzugsweise mit der Bahn und das Unternehmen unterhält zudem kaum mehr als ein Dutzend Dienstfahrzeuge. Im Ausland hingegen fehlt oft die Infrastruktur auf Schienen und somit sind mehr als 4.000 Fahrzeuge im Einsatz. Abhängig vom Portfolio

im entsprechenden Land sind Dienstreisen in entlegene Gebiete unvermeidbar. Außerdem kann es in anderen Ländern die Sicherheitslage erfordern, dass Flugreisen nötig sind.

Während z. B. Wasser für unsere deutschen Standorte eine eher untergeordnete Rolle besitzt, kann dieser Umweltaspekt an Standorten in Ländern mit Wasserknappheit einen hohen Stellenwert einnehmen.



Im Dezember 2016 fand der erste Stakeholder-Tag der GIZ statt. Für den Bereich Umwelt wurden folgende Themen im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse hoch bzw. sehr hoch bewertet:

Umwelt & Klimaschutz

Nachhaltige Beschaffung

Ressourcenschutz und -effizienz

Nachhaltige Mobilität

Reduktion von CO₂-Emissionen

Nachhaltiges Bauen

Nachhaltiges Veranstaltungsmanagement



Fokussierte Handlungsfelder des CSH sind zudem:

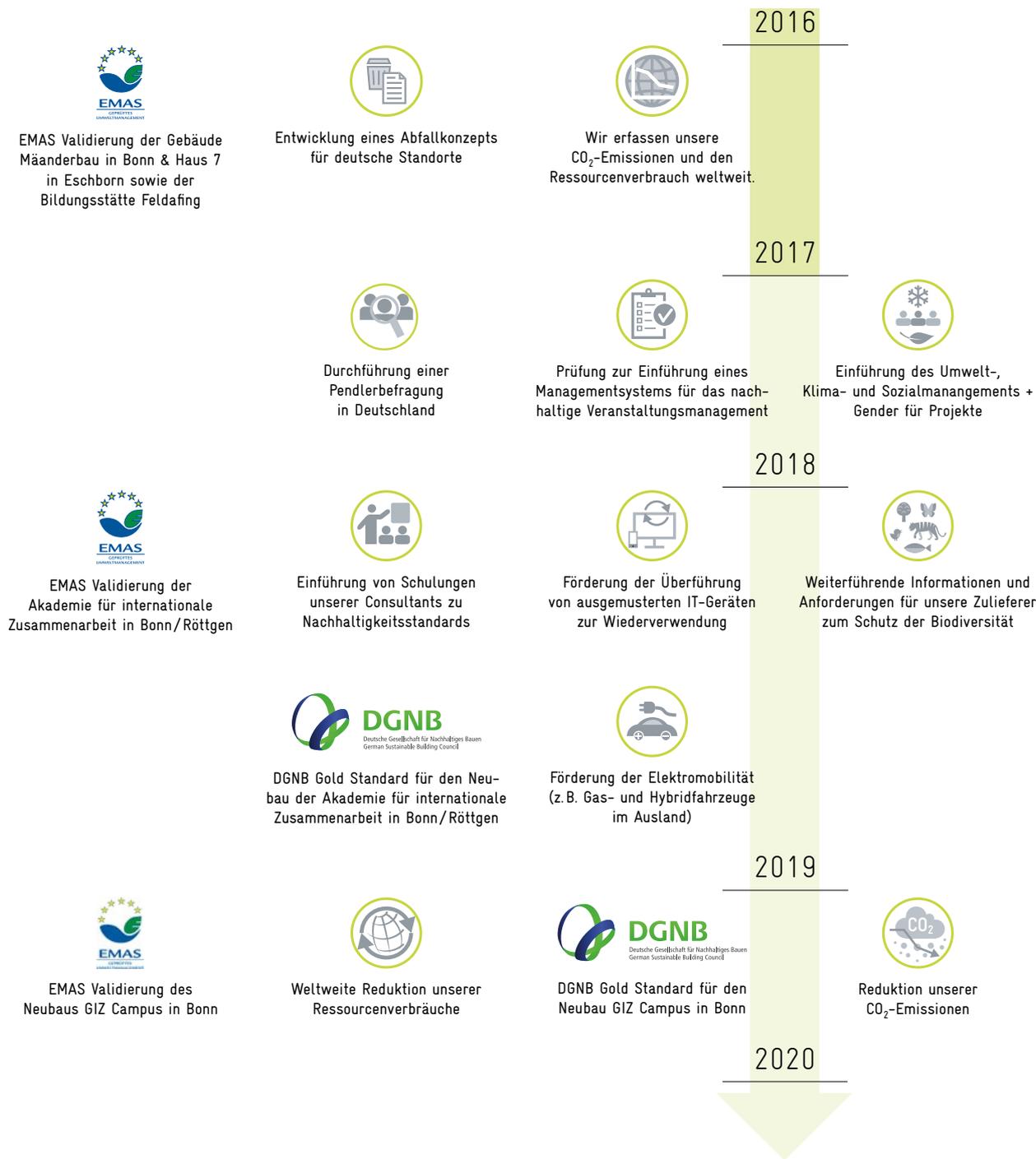
CO₂-Emissionen

Ressourceneffizienz

Nachhaltiges Veranstaltungsmanagement

Nachhaltige Beschaffung

Wesentliche Ziele und Maßnahmen des Umweltprogramms 2016 – 2020



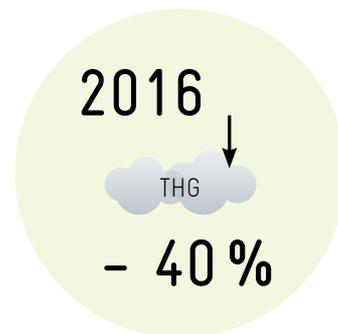
Fortlaufende Ziele

- Weiterentwicklung von Prinzipien der nachhaltigen Beschaffung für wesentliche Produkt und Dienstleistungsgruppen** (Icon: clipboard with checkmark)
- Fortlaufende Prüfung der Kriterien für unsere Investitionen (z. B. Pensionsfonds)** (Icon: four small circles with symbols)
- Förderung des freiwilligen Umweltschutz-Engagements der Mitarbeitenden** (Icon: globe with leaf)
- Stärkung des Engagements in Netzwerken im Umweltmanagement** (Icon: soccer ball)
- Ausweitung der Fahrradinfrastruktur an deutschen Standorten** (Icon: bicycle)

Bilanzierung wesentlicher Klima- und Umweltaspekte

Treibhausgas-Emissionen und Reduktionsziele für Deutschland

Seit der ersten Umweltbilanz der fusionierten GIZ in 2010 haben wir unsere absoluten und in Deutschland verursachten Treibhausgas-Emissionen um rund 13 % verringert. Die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stieg dabei im gleichen Zeitraum von 1.742 auf 3.600 (Vollzeitäquivalente), so dass sich hieraus eine Reduktion der Pro Kopf-Emissionen von 40 % ergibt.



 THG Inland gesamt in t

2010	2011	2012 ¹	2013	2014	2015	2016
↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓
25.277	27.162	25.398	24.445	20.411	21.791	22.509

 THG Inland pro MA in t

2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓
8,8	8,9	8,9	7,7	6,6	6,5	6,3

¹ Einführung von EMAS in deutschen GIZ-Standorten

CO₂-Emissionen

CO₂-Emissionen entstehen vor allem bei Energieumsetzungen. Allerdings wird der Treibhauseffekt auch durch andere Gase verstärkt, beispielsweise durch Kältemittel. Um deren Treibhauspotenzial vergleichen zu können, werden sogenannte CO₂-Äquivalente (CO₂e) berechnet. Im Text wird für eine verbesserte Lesbarkeit jedoch der Begriff Treibhausgas-Emissionen (THG-Emissionen) verwendet.



Der Wert aus Deutschland berechnet sich aus: Strom- und Heizenergie, Kühlmittel, Generatoren, Dienstfahrzeuge und Pendlerverkehr der deutschen Standorte. Hinzu kommen alle Dienstreisen mit der Bahn in Deutschland und nationale sowie internationale Flugreisen der in Deutschland beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Der Gesamtwert der Emissionen wird durch die Anzahl der Beschäftigten in Deutschland geteilt.



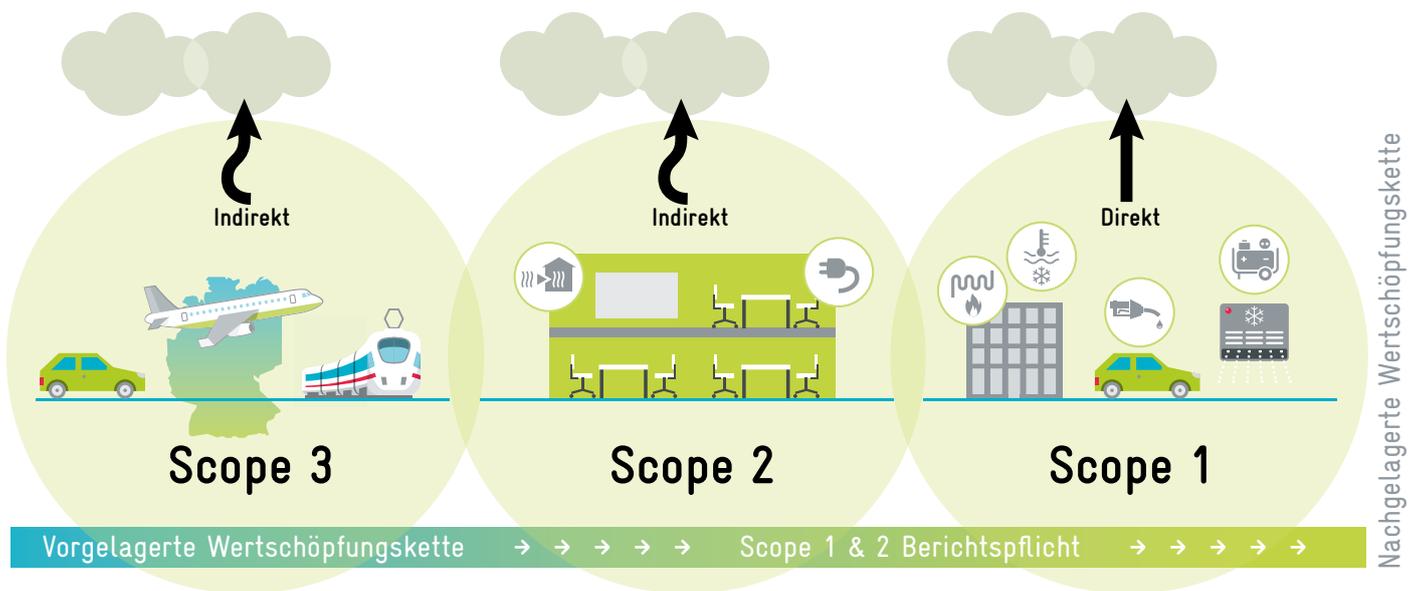
THG Emissionen nach Verursachergruppen in Deutschland und im CSH

Wir orientieren uns bei der Bilanzierung am *Greenhouse Gas Protocol* (GHGP). Dieses unterscheidet direkte und indirekte Emissionen in drei sogenannten „Scopes“:

Scope 1 Direkte Emissionsquellen, die im Besitz oder in der Kontrolle des Unternehmens liegen (z. B. Kraftstoffe von PkW, Gasheizung)

Scope 2 Indirekte Emissionen aus verbrauchter Energie (z. B. Strom, Fernwärme)

Scope 3 Andere indirekte Emissionen, die in der Wertschöpfungskette und damit ebenfalls in der Verantwortung des Unternehmens liegen (z. B. Dienstreisen)



Pendlerverkehr	
Inlandsmitarbeiter/innen	
Inland	➔ 3.287
Ausland	➔ wird nicht erhoben
Flüge	
Inlandsmitarbeiter/innen	
Inland	➔ 16.898
Flüge im CSH	
Ausland	➔ 82.225

Fernwärme/Fernkälte	
Inland	➔ 440
Ausland	➔ wird nicht erhoben
Strom	
Inland	➔ 124
Ausland	➔ 12.577

Gasheizung	
Inland	➔ 1.592
Ausland	➔ 1.344
Kraftstoffe Dienstfahrzeuge	
Inland	➔ 51
Ausland	➔ 11.238
Kühlmittel	
Inland	➔ 115
Ausland	➔ wird nicht erhoben
Generatoren	
Inland	➔ 3
Ausland	➔ 1.466

2016

klimaneutral zu stellende
THG-Emissionen

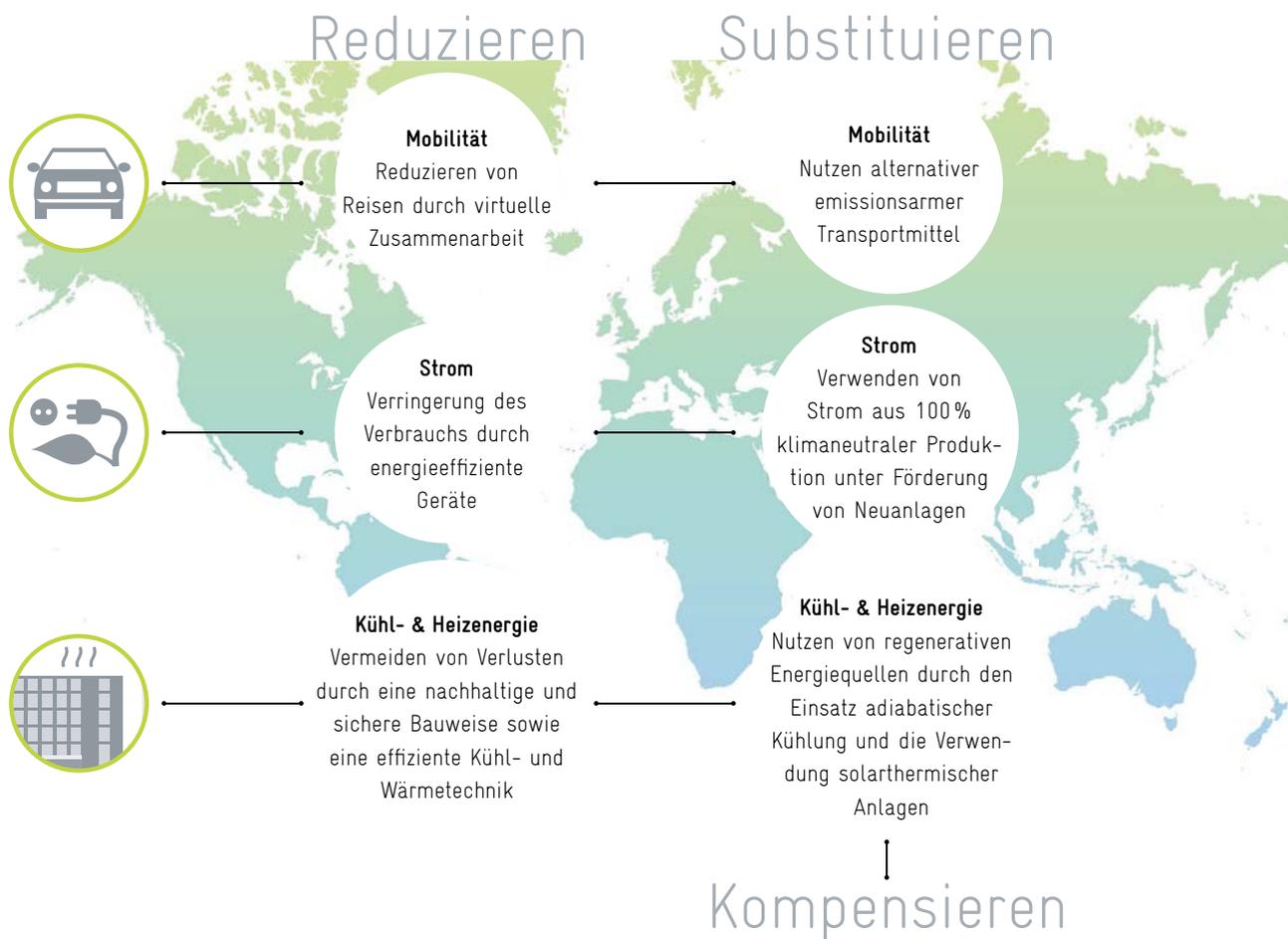
22.509 t

Nachgelagerte Wertschöpfungskette

Exkurs: Reduzieren – Substituieren – Kompensieren

Um das ökologische Gleichgewicht zu erhalten, ist die Verringerung der THG-Emissionen ein zentraler Bestandteil, um dem globalen Klimawandel entgegenwirken zu

können. In drei Schritten reduzieren, substituieren und kompensieren wir unsere THG-Emissionen in Deutschland.



In 2016 konnte die GIZ erstmals sämtliche Emissionen der deutschen Standorte mit Zertifikaten aus einem eigenen Klimaschutzprojekt ausgleichen. In Thailand unterstützt die GIZ das Unternehmen Chumporn Palm Oil Industry dabei, Abwasser aus der Palmölproduktion gezielt für Biogasanlagen zu nutzen – klimaschädliches und unangenehm riechendes Methan wird abgefangen. Das Biogas ersetzt fossile Brennstoffe und trägt auch dadurch dazu bei, Emissionen zu verringern. Für die Kompensation der Emissionen an deutschen Standorten der GIZ im Jahr 2014 wurden 20.411 Zertifikate benötigt.

Im Ausland ist die Vermeidung von THG-Emissionen besonders wichtig, da Alternativen der Substitution (z. B. Bezug von Ökostrom) häufig nicht zur Verfügung stehen.

Dienstreisen und Mobilität

 Um unsere Dienstreisen soweit wie möglich zu reduzieren, wurden alleine an den deutschen Standorten mehr als 70 Videokonferenzsysteme beschafft. Virtuelle Besprechungen und Konferenzen sind zudem von jedem PC am Arbeitsplatz umsetzbar.

Dienstfahrzeuge sind für uns in Deutschland kein wesentlicher Umweltaspekt. In 2016 unterhielt die GIZ insgesamt 18 Fahrzeuge, die in 2016 insgesamt 265.000 km zurückgelegt haben. Für Reisen innerhalb Deutschlands wird von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Bahn bevorzugt und durch die Teilnahme am Umwelt-Plus-Programm der Deutschen Bahn reisen diese mit 100% Ökostrom.



Es zeigt sich in den letzten Jahren, dass die Bahnreisen pro Inlandsmitarbeiterin und -mitarbeiter zugenommen haben, wohingegen die Flugkilometer abgenommen haben.

Für Inlandsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter

	2014	2015	2016
 Gesamt Flüge in 1.000 km	55.804	51.123	53.869
Flüge pro Kopf in km	19.319	15.292	14.963
 Gesamt Bahnreisen in 1.000 km	8.055	8.386	10.672
Bahnreisen pro Kopf in km	2.789	2.508	2.964
 Gesamt Dienstfahrzeuge in 1.000 km	277	282	265
 Gesamt Reisekilometer in 1.000 km	64.136	59.791	64.806
Reisekilometer pro Kopf in km	22.204	17.884	18.001

Die Bewertung des Umweltaspekts Dienstfahrzeuge ist in unseren Partnerländern eine andere. Umweltfreundliche Alternativen gibt es meist nicht. Entsprechend waren in 2016 weltweit fast 4.000 Fahrzeuge im Einsatz, die über den Standort Eschborn versichert waren. Diese sind in erster Linie PKWs sowie Krafträder. Eine Bilanzierung der zurückgelegten Kilometer erfolgt im CSH bislang nicht.

Ein wesentlicher Umweltaspekt ist für uns zudem der Pendlerverkehr unserer Inlandsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter. Er macht 14,6% unserer THG-Emissionen bei der Mobilität aus. Dieser Umweltaspekt ist als indirekt zu bewerten, weil wir als Unternehmen nur teilweise Ein-

fluss auf die Entscheidung haben, wie der Weg zwischen dem Zuhause und der Arbeitsstätte zurückgelegt wird. Neben Job-Tickets für den ÖPNV fördern wir deshalb z. B. auch das Radfahren. Um ein besseres Verständnis für das Mobilitätsverhalten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erlangen zu können, wird in 2017 eine Pendlerbefragung an den drei großen deutschen Standorten in Bonn, Eschborn und Berlin durchgeführt werden.

 Für das Ausland liegen uns bisher keine Zahlen für das Pendlerverhalten vor. Hier wollen wir zukünftig unsere Datenlage mit dem CSH verbessern, um den Pendlerverkehr auch zu erfassen.

Energie

 Der Energieverbrauch setzt sich im In- und Ausland aus unterschiedlichen Komponenten zusammen. Hierbei wird der Stromverbrauch, die Heizenergie und der direkte Energieverbrauch aus Pkw-Kraftstoffen und Generatoren berücksichtigt.

Im Inland wird fast ausschließlich Ökostrom verbraucht, sodass der Anteil an Strom aus erneuerbaren Energien in 2016 bei 97,3% liegt. Im Ausland kann hingegen dieser hohe Anteil an erneuerbaren Energien nicht umgesetzt werden, da das Angebot von Strom aus erneuerbaren Energien in den meisten Ländern bisher noch nicht ausreichend ausgebaut ist.

Der Stromverbrauch liegt in Deutschland im Durchschnitt jährlich bei 2.357 kWh pro Mitarbeiterin oder Mitarbeiter. Im Vergleich zu den Vorjahren blieb der Wert in Deutschland konstant. Dem gegenüber lag der Stromverbrauch im Ausland bei lediglich 1.273 kWh pro Mitarbeiterin oder Mitarbeiter, wobei berücksichtigt werden muss, dass nicht alle Kolleginnen und Kollegen in GIZ-Büros arbeiten, sondern häufig in Partnerorganisationen auf deren Daten wir keinen Zugriff haben.

Wie beim Strom macht sich ein großer Unterschied auch bei der Heizenergie bemerkbar. In Deutschland liegt die verbrauchte Heizenergie bei 2.955 kWh/MA. Im Ausland, wo es nur in wenigen Ländern Heizungen gibt und ansonsten auch teilweise über Strom geheizt wird, liegt der Wert bei lediglich 167 kWh/MA.

Die wohl größten Unterschiede finden sich bei dem direkten Energieverbrauch aus Pkw-Kraftstoffen. Hier liegt der Wert im Inland bei 217.079 kWh, wohingegen im Ausland 46.022.087 kWh erfasst wurden.



2016

Blattverbrauch

5.054 pro MA

Ausland pro MA: 4.318 Blatt

Papier

 In den letzten drei Jahren konnten wir beim Papierverbrauch eine kontinuierliche Reduzierung von 12% in Deutschland erzielen. Bei dem in Deutschland verwendeten Papier handelt es sich um 100% Recyclingpapier, das darüber hinaus das Gütesiegel Blauer Engel trägt.

Jährlicher Papierverbrauch

		Blatt pro MA		gesamt
2014	➔	6.474	➔	18,6 Mio.
2015	➔	5.959	➔	18,5 Mio.
2016	➔	5.054	➔	16,3 Mio.

Mitte des Jahres 2016 wurde deutschlandweit an allen Standorten ein neues Druckersystem eingeführt. Hierbei wurden zum größten Teil die Arbeitsplatzdrucker durch Etagedrucker ersetzt. Lediglich in genehmigten Einzelfällen bleibt ein Arbeitsplatzdrucker bestehen.

 Im Ausland liegt die Nutzung von Recycling- und Umweltpapier durchschnittlich bei knapp 14%, da diese Produkte meist nicht auf dem Markt vor Ort zu beziehen sind. Der jährliche pro Kopf-Verbrauch lag dort bei 4.318 Blatt Papier in 2016. Der Gesamtverbrauch lag bei über 65,3 Mio. Blatt.



2016

Stromverbrauch

2.357 pro MA

Ausland pro MA: 1.273 kWh

Wasser

 Trotz zahlreicher Maßnahmen konnten beim Wasserverbrauch in Deutschland keine Einsparungen erreicht werden. Der umfangreiche Einbau von wassersparenden Installationen führte zwar zu Einsparungen, diese haben sich jedoch beispielsweise auf Grund der zusätzlich vorgeschriebenen Spülungen von Wasserleitungen gegen Legionellen nicht in Zahlen ausgedrückt. Durch die verstärkte Nutzung von Regenwasser in unseren Neubauten wollen wir den Gesamtverbrauch reduzieren sowie in Bestandsgebäuden den Wert auf niedrigem Niveau halten.

Jährlicher Wasserverbrauch			
		l pro MA	gesamt (m ³)
2014	➔	7.986	➔ 27.914
2015	➔	9.022	➔ 29.991
2016	➔	9.564	➔ 32.630

 In vielen unserer Partnerländer ist Wasser ein besonders schützenswertes Gut. Zeitgleich stellen wir fest, dass die Datenerhebung hier besonders aufwendig und unvollständig ist. In einigen Ländern hat der CSH zu Tage gebracht, dass Wasserzähler defekt oder ungenau waren oder sich Leckagen auf dem Grundstück befanden. Die Ergebnisse des CSH weisen einen pro Kopf-Verbrauch unserer Beschäftigten von 24.037 Litern pro Jahr aus. Das entspricht einem Gesamtverbrauch von 363.727 m³.



2016

Wasserverbrauch

9.564 pro MA

Ausland pro MA: 24.037 l



2016

Restmüll

87 kg pro MA

Ausland pro MA: wird nicht erhoben

Abfall

 Als Dienstleistungsunternehmen fallen bei uns in Deutschland so gut wie keine gefährlichen Abfälle an. Es handelt sich in erster Linie um hausmüllähnliche Gewerbeabfälle, Papier und Pappe sowie Kantinenabfälle. Abfall gilt hier deshalb als kein wesentlicher Umweltaspekt. Dennoch haben wir Ende 2016 die großen deutschen Standorte einer Begutachtung unterzogen, um zukünftig unser Abfallmanagement besser aufzustellen und die Abfalltrennung voranzutreiben. Das jährliche Restmüllaufkommen pro Mitarbeiterin und Mitarbeiter lag 2016 bei ca. 87 kg.

Seit 2013 führen wir zudem die wesentlichen Produktgruppen unseres IT-Materials in Deutschland der Wiederverwertung zu. Die Hauptgruppen sind hierbei PCs, Notebooks und Flachbildschirme die soweit möglich durch einen Dienstleister aufgerüstet und als gebrauchte Modelle wiederverkauft werden oder wenn es deren Zustand nicht mehr zulässt, der stofflichen Verwertung in Deutschland zugeführt werden.

Die Toner unserer Etagendrucker werden durch unseren Dienstleister ausgetauscht und dem Recycling zugeführt. Neben Sammelbehältern für Batterien und CDs, werden auch Text- und Boardmarker gesammelt und recycelt.

 Im CSH ist Abfall kein Handlungsfeld. Entsprechend wird der Umweltaspekt in unserer Außenstruktur nicht systematisch reflektiert und es liegt keine Zahlenbasis vor. Die Abfalltrennung und generell die Entsorgungssysteme in den meisten Ländern sind wenig entwickelt, so dass Handlungsspielräume kaum gegeben sind. Maßnahmen fokussieren sich entsprechend stärker auf die Vermeidung von Abfall z. B. durch den Einkauf von Mehrwegverpackungen, den Verzicht auf Plastik und die Sensibilisierung der Kolleginnen und Kollegen im Büro.

Nachhaltiges Bauen

In 2016 wurde unser neues Bürogebäude, der sogenannte Mäanderbau in Bonn, der Zertifizierung durch die *Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen* (DGNB) unterzogen. Der Mäanderbau wurde mit dem Prädikat Gold ausgezeichnet und beherbergt rund 500 Büros auf mehr als 17.000 m² Nutzfläche. Insbesondere überzeugt der Bau durch die Umweltverträglichkeit der Baumaterialien, geringe gebäudebezogene Kosten im Lebenszyklus, eine hohe Reinigungs- und Instandhaltungsfreundlichkeit des Baukörpers und die Barrierefreiheit. Das Gebäude wurde in 2016 zudem nach EMAS validiert.

Des Weiteren wurden die Planungen für den Campus-Neubau neben dem Mäanderbau vorangetrieben. Auch dieser wird nach den Anforderungen der DGNB geplant und soll bis Ende 2019 fertiggestellt werden. Die Investitionen für das Bürogebäude mit rund 850 Arbeitsplätzen liegen voraussichtlich bei 130 Mio. Euro. Direkt an den Mäanderbau anschließend entsteht so ein gemeinsamer Campus, der mehr als 1.300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Platz bieten wird.

In 2016 wurde zudem ein weiterer Meilenstein für nachhaltiges Bauen in der GIZ gelegt. In Bonn-Röttgen fand die Grundsteinlegung für den Neubau des Campus Kottenforst statt. Der Campus Kottenforst besteht aus einem Bestandsbau (Beherbergungsbetrieb) und einem Neubau (Seminarbetrieb). In erster Linie werden hier zukünftig die Auslandsvorbereitungen und Sicherheitstrainings der GIZ für ausreisende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, aber auch Seminare von Auftraggebern und anderen Organisationen durchgeführt. Der Neubau wurde nach modernsten ökologischen Standards geplant und entspricht den Kriterien des Goldzertifikats der *Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen* (DGNB). Bis Herbst 2017 soll dieser fertig gestellt werden. Die Investitionen für Erwerb, Neubau und Modernisierung des neuen Standortes umfassen rund 28 Millionen Euro.

 Im CSH ist das Thema nachhaltiges Bauen kein explizites Handlungsfeld. Die meisten Gebäude in unseren Partnerländern sind angemietet und viele Kolleginnen und Kollegen beziehen ihre Büros direkt in den Partnerorganisationen. Damit reduziert sich unser Handlungsspielraum bei diesem Umweltaspekt. Soweit wie möglich werden Nachhaltigkeitsaspekte beim Bauen und bei Anmietungen aber auch im Ausland durch die Landesdirektionen und Projektleitungen berücksichtigt.

In Bonn entsteht bis 2019 der Campus-Neubau neben dem Mäanderbau



Nachhaltiges Veranstaltungsmanagement



Die GIZ plant, organisiert und führt im Auftrag jedes Jahr zahlreiche Veranstaltungen durch. Dazu gehören Fachdialoge oder Netzwerktreffen, internationale Großkonferenzen oder Projektwerkstätten. Hinzu kommen vielfältige interne Formate. Innerhalb von EMAS ist das Veranstaltungsmanagement deshalb als wesentlicher Umweltaspekt fest verankert. Ein weiteres Mal wurde der Navigator nachhaltiges Veranstaltungsmanagement überarbeitet und Mitte des Jahres veröffentlicht. Darüber hinaus wurde eine vierseitige Kurzversion erarbeitet. Die Handreichung gibt Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Orientierung für die Planung und Durchführung von Veranstaltungen im In- und Ausland.



Wegweiser - Nachhaltiges Veranstaltungsmanagement

Anfang Dezember 2016 hat in der Repräsentanz in Berlin der erste Stakeholder-Tag der GIZ zum Thema Nachhaltigkeit stattgefunden. Dabei wurde die Veranstaltung nach Nachhaltigkeitsgesichtspunkten auf Basis des Navigator nachhaltiges Veranstaltungsmanagement geplant. So wurde z. B. bei der Auswahl des Caterers auf ein faires / Bio-Angebot geachtet. Ein weiterer Aspekt war die Vermeidung von weiten Anreisen und die empfohlene Unterbringung in Hotels mit dem *Green Globe Siegel*. Die Veranstaltung selbst fand in unserer EMAS-zertifizierten Repräsentanz in Berlin statt. Diese ist ohnehin stark auf Veranstaltungen ausgerichtet und in ihrer Funktion als Schnittstelle zur Politik ein wichtiger Veranstaltungsort. Im Jahr 2016 waren mehr als 10.120 Besucherinnen und Besucher von Konferenzen, Podiumsdiskussionen und anderen Veranstaltungen zu Gast. Für die dafür eingesetzten Caterer gibt es dabei verbindliche Richtlinien, die den Einsatz von umweltfreundlichen und sozialverträglichen Produkten und Dienstleistungen vorschreiben.

Vergleichbares gilt auch für unsere Bildungs- und Begegnungsstätte in Feldafing, in der wir 2016 rund 6.850 Übernachtungen hatten. Das Seminar- und Beherbergungsgebäude wurde 2016 nach EMAS zertifiziert, das Betriebsrestaurant setzt vornehmlich Produkte aus der Region ein und der Konferenzbetrieb wird ressourcenschonend mit dem Verzicht auf Einwegprodukte und Einzelverpackungen umgesetzt.

Im CSH ist nachhaltiges Veranstaltungsmanagement ein festgeschriebenes Handlungsfeld. Der *Navigator für Nachhaltiges Veranstaltungsmanagement* bietet hier Orientierung, wobei der Handlungsspielraum in vielen Ländern geringer als in Deutschland zu bewerten ist. Umweltfreundliche Hotels, gar mit Zertifizierung, sind äußerst selten zu finden.

Biodiversität und Teilhabe der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Seit seiner Gründung sind wir Mitglied in der branchenübergreifenden Initiative Biodiversity in Good Company. Damit verfolgen wir das gemeinsame Ziel, dem gravierenden Verlust an Ökosystemen, Arten und genetischer Vielfalt entgegenzuwirken und die internationale Biodiversitätskonvention voranzutreiben. Darüber hinaus sind wir Mitglied im *Biodiversitätsnetzwerk Bonn (BION)*, Vollmitglied bei der *Weltnaturschutzunion (IUCN)* und beim *Bundesdeutschen Arbeitskreis für Umweltbewusstes Management (B.A.U.M.)*.



Auch wenn sich unsere Liegenschaften in Deutschland hauptsächlich in innerstädtischen Gebieten befinden und die geringen Flächen nur wenig Spielraum zulassen um Biodiversität zu fördern, so haben wir uns in unserem Umweltprogramm das Ziel gesetzt ein Konzept für die biodiversitätsfreundliche Gestaltung zu entwickeln und eine Orientierung für unsere Auslandsbüros zur Verfügung zu stellen. Außerdem sollen unsere Dienstleister hinsichtlich des Biodiversitätsschutzes der GIZ informiert werden, um die Bedeutung des Themas zu vermitteln.



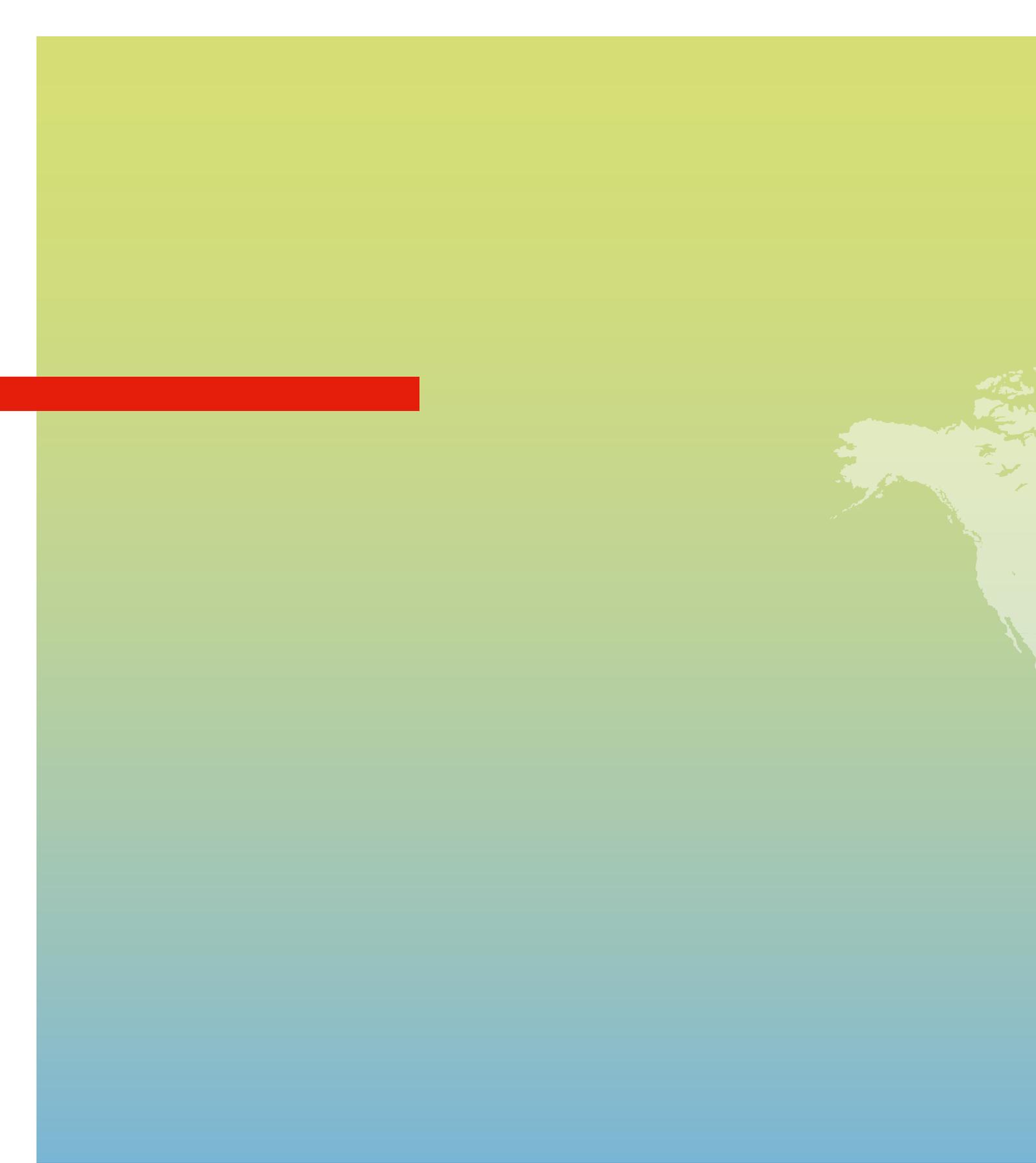
Ziel ist es die Außenanlagen und Dächer mit heimischen Arten zu bepflanzen und den Versiegelungsgrad möglichst gering zu halten. Im Rahmen der Beschaffung wird die Erfüllung der Umweltverträglichkeit von Produkten berücksichtigt und durch entsprechende Kriterien sichergestellt. Insbesondere beim Kauf von Holz-Produkten wird sowohl beim Erwerb als auch bei Ausschreibungen auf die Erhaltung der Biodiversität geachtet und entsprechende internationale Standards angewandt.

In Deutschland haben wir etablierte Umweltinitiativen: So pflegt die *Bienengruppe Eschborn* nicht nur die Bienen in eigener Regie, sondern verkauft auch im Unternehmen den Honig für wohltätige Zwecke. In 2017 sollen Ableger auch nach Bonn gebracht werden und eine Bienengruppe gegründet werden. Die *Mäandergärtnerinnen und -gärtner* in Bonn haben sich bereits dem *urban gardening* zugewandt und unsere Umwelthelden in Berlin bewerben das Radfahren und den sparsamen Umgang mit Ressourcen. Entsprechend fördern viele Aktivitäten unserer Beschäftigten nicht nur die Umwelt allgemein, sondern fördern Biodiversität im speziellen. In diesem Kontext kommen immer wieder konstruktive Rückmeldungen für Verbesserungsvorschläge, sei es zu den Gebäuden und Liegenschaften oder zu unseren Betriebsrestaurants.



Biodiversität

Biodiversität ist nicht nur ein wichtiges Thema im betrieblichen Umweltmanagement der GIZ. In 2016 lag das Gesamtauftragsvolumen bei fast 930 Mio. Euro für Projekte, die zur Umsetzung der Ziele des internationalen „Übereinkommens über die biologische Vielfalt“ beitragen.



Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft
Bonn und Eschborn

Friedrich-Ebert-Allee 36+40
53113 Bonn
T +49 228 4460-0
F +49 228 4460-17 65

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5
65760 Eschborn
T +49 61 96 79-0
F +49 61 96 79-11 15

E info@giz.de
I www.giz.de

Klima- und Umweltbilanz 2016 – Anhang



Umweltprogramm 2016 – 2020

Ziel		Maßnahmen	Indikatoren
Wir reduzieren global unsere CO ₂ -Emissionen und streben Klimaneutralität für die GIZ weltweit an.	2016	Wir erfassen unsere CO ₂ -Emissionen auch im Ausland.	Es liegen Grunddaten der Emissionen aus mindestens 90 % der Landesbüros vor.
	2018	Wir erfassen pilothaft Treibhausgasemissionen entlang der Lieferkette beschaffter Sachgüter.	Für fünf wesentliche in Deutschland beschaffte Sachgüter liegen THG-Emissionen vor. Handlungsempfehlungen sind erarbeitet.
	2020	Wir reduzieren unsere CO ₂ -Emissionswerte (Emissionen pro Kopf) im In- und Ausland. Wir kompensieren auch die im Ausland generierten CO ₂ -Emissionen.	Reduktion des pro Kopf Verbrauchs in Deutschland und im Ausland um jährlich 2%. CDM-Gold Standard Zertifikate werden für alle Emissionen (In- und Ausland) erworben.
	2018	Maßnahmen zur Förderung der Elektromobilität (auch Gas- und Hybridfahrzeuge) werden geprüft.	Wesentliche Potentiale und Implikationen (z.B. Kosten, Übergabe an Partner) sind analysiert.
Wir reduzieren weltweit unseren Ressourcenverbrauch. ^{2 3}	2017	Wir führen ein Druckerkonzept für alle deutschen Standorte ein sowie eine elektronische Personalakte und Vergabedokumentation.	Zielwerte (Strom und Papier) für 2020 je Standort sind den standortbezogenen Umweltprogrammen zu entnehmen.
	2020	Wir reduzieren weltweit unsere spezifischen Ressourcenverbräuche bei Wasser, Papier und Strom.	Eine Reduktion der Pro-Kopf-Verbräuche um 10% ist erreicht. Der Anteil von Recyclingpapier im Ausland steigt um mindestens 50%.
Wir reduzieren unser Restabfallaufkommen und führen Wertstoffe verstärkt der Wiederverwertung zu.	2020	Wir entwickeln ein Abfallmanagementkonzept in 2016 für die Standorte Bonn, Eschborn und Berlin.	Zielwerte für 2020 je Standort sind den standortbezogenen Umweltprogrammen zu entnehmen.
	2018	Wir fördern die Überführung von alten, ausgemusterten IT-Geräten zur Wiederverwertung.	Neue Dienstleistungsverträge mit Anbietern sind bis 2017 geschlossen.
Wir beschaffen Sachgüter und Dienstleistungen, die höchsten Nachhaltigkeitskriterien genügen. ¹	2016ff	Ein handlungsleitendes Konzept zur nachhaltigen Beschaffung wird verabschiedet.	Das Konzept (Bericht Nachhaltige Beschaffung) ist weiterentwickelt, verabschiedet, in unternehmensweiten Regeln verankert.
	2017ff	Die Prinzipien der nachhaltigen Beschaffung sind für die wesentlichen Produkt- und Dienstleistungsgruppen etabliert. Die Nutzung von anspruchsvollen Umwelt- und Sozialsiegeln wird gestärkt.	Auswirkungen der Vergaberechtsform auf den Bericht nachhaltige Beschaffung sind analysiert. Anteil der nach festgelegten Nachhaltigkeitskriterien beschafften Sachgüter und Dienstleistungen in Deutschland.
	2017	Die Berücksichtigung von Umwelt- und Sozialkriterien bei Ausschreibungen für Dienstleistungen und /oder Sachgütern werden in der Außensstruktur optimiert.	Pilotländer sind identifiziert, haben regionale Konzepte entwickelt. Ein Land bis Ende 2017, drei Länder bis 2020.
	2018	Die in unserem Auftrag in Partnerländern tätigen Consultants/ Gutachter werden zu unseren Nachhaltigkeitsstandards geschult.	Schulungen für unsere deutschen Dienstleister werden kontinuierlich angeboten, Standards werden von allen verbindlich angewandt.

Ziel		Maßnahmen	Indikatoren
Wir setzen nachhaltiges Bauen um.	2020	Die Neubauten der AIZ in Röttgen und des GIZ-Campus in Bonn werden nach dem DGNB-Gold-Standard gebaut.	Die Zertifizierungen liegen für Röttgen (2018) und für den GIZ-Campus (2020) vor.
	2016	Die Gebäude Mäander in Bonn, Haus 7 in Eschborn und die IBB in Feldafing werden der EMAS-Validierung unterzogen.	Die Gebäude sind ohne Abweichungen validiert.
Wir weiten die EMAS-Validierung für unsere Gebäude in Deutschland aus.	2020	Die Gebäude in Röttgen und GIZ-Campus in Bonn werden der EMAS-Validierung unterzogen.	Die Gebäude (Röttgen 2018 und GIZ-Campus 2020) sind ohne Abweichungen validiert.
	2017ff	Die bedarfsorientierte Ausweitung der Fahrradinfrastruktur in Deutschland wird optimiert.	Bedarfsbezogene Einzelmaßnahmen sind für die jeweiligen Standorte entwickelt und umgesetzt.
Wir stärken und bewerben die gesundheitsfördernde und umweltschonende Mobilität.	2017	Eine Pendlerbefragung der Mitarbeitenden an den großen deutschen und EMAS-zertifizierten Standorten wird durchgeführt.	Die Pendlerbefragung gibt Aufschluss, so dass bei Bedarf innovative Mobilitätsangebote bis 2020 geprüft und eingeführt werden können.
	2018	Ein Instrument zur Erfassung der Pendlermobilität wird für die Außenstruktur in 2017 entwickelt und 2018 pilothaft angewandt.	Das Instrument wurde in mindestens fünf Standorten pilotiert.
	2017ff	Die Umweltleitfäden zur Sensibilisierung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den EMAS-Standorten werden aktualisiert.	Die Umweltleitfäden für Bonn, Eschborn, Berlin und Feldafing sind in 2017 erstellt/überarbeitet.
Wir stärken die Teilhabe unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagement.	2017	Ein standortübergreifendes Konzept für die Stärkung der Teilhabe wird entwickelt (Fokus: Umweltmanagement, Deutsche Aktionstage Nachhaltigkeit und Aktivitäten im Rahmen des CSH).	Das Konzept liegt 2017 vor, Schlüsselmaßnahmen für das Umweltmanagement werden abgeleitet und Empfehlungen zur Förderung der Teilhabe im Rahmen des CSH sind kommuniziert.
	2018	Kommunikationsansätze zur nachhaltigen Beschaffung und Verankerung des Themas in der Mitarbeiterschaft werden entwickelt und umgesetzt.	Die Bedeutung nachhaltiger Beschaffung als relevantes und wesentliches Thema für die GIZ ist bei den Beschäftigten bekannt (Survey).
	2016ff	Freiwilliges Umweltschutz-Engagement von MA wird gefördert.	Fortbildungen und Veranstaltungen werden durchgeführt und die notwendige finanzielle Ausstattung für die Fortführung von bestehenden Umweltinitiativen sichergestellt.
	2017ff	Prozesse und Verfahren für das UKSM +G (Umwelt-, Klima- und Sozialmanagement + Gender) von Vorhaben werden entwickelt und mit IT-Lösungen zusätzlich gestärkt.	Das UKSM+G ist verbindlich für alle neu beauftragten Vorhaben eingeführt und wird angewandt. Die Zahl der Vorhaben, die bereits die UKSM+G angewandt haben, steigt kontinuierlich.

Ziel		Maßnahmen	Indikatoren
Wir fördern nachhaltiges Veranstaltungsmanagement im Unternehmen und orientieren uns bei der Umsetzung an internationalen Standards.	2018	Die Konzepte und Orientierungen für nachhaltiges Veranstaltungsmanagement in Deutschland werden weiterentwickelt.	Die Konzepte sind entwickelt und die entsprechenden Orientierungen werden angewandt.
	2019	Umsetzungshilfen mit Kriterien für Veranstaltungen des Vorstands und der regionalen Training-Hubs sind entwickelt.	Bei internen Veranstaltungen werden wesentliche Nachhaltigkeitskriterien ab 2017 berücksichtigt und kommuniziert. Wesentliche Elemente des nachhaltigen Veranstaltungsmanagements sind in der Außensstruktur umfassend bekannt.
	2017	Die Einführung eines Managementsystems zur Etablierung und Durchführung nachhaltiger Veranstaltungen (z.B. ISO 20121) wird für die GIZ geprüft.	Anhand der Prüfung in 2017 wird ein Managementsystem eingeführt oder alternativ weiterführende Maßnahmen bis 2020 entwickelt und eingeführt.
Wir stärken die Biodiversität im Unternehmen.	2018	Ein Konzept für die biodiversitätsfreundliche Gestaltung der deutschen Standorte wird entwickelt, Orientierungen für die Standorte im Ausland erarbeitet.	Das Konzept legt wesentliche Aspekte fest, die im Bereich der Biodiversität gefördert werden können (z.B. Bienengruppe) und bezieht sich auf Bestands- und Neubauten.
	2019	Zulieferer werden hinsichtlich des Biodiversitätsschutzes der GIZ informiert und Kriterien für die nachhaltige Beschaffung entwickelt.	Zulieferer von wesentlichen Sachgütern und Dienstleistungen in Deutschland haben ein zertifiziertes Umweltmanagementsystem und/oder bieten weitreichende Produkte mit hohen Anforderungen zum Schutz der Biodiversität an.
Wir investieren unsere Finanzmittel (z.B. Pensionsfonds) unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten und vermeiden Investitionen in klimaschädliche Unternehmen und Finanzprodukte.	2016ff	Bestehende Nachhaltigkeitskriterien werden regelmäßig überprüft und bei Bedarf weiterentwickelt und eingehalten.	Die Kriterien orientieren sich an internationalen Sozial- und Umweltverträglichkeitsstandards.
Wir engagieren uns in Netzwerken im Umweltmanagement.	2017ff	Wesentliche bestehende Mitgliedschaften in Netzwerken (z.B. B.A.U.M., Biodiversity in Good Company) werden gepflegt und potentielle neue sorgsam geprüft.	Mindestens vier öffentlichkeitswirksame Beiträge werden jährlich über die Kanäle unserer Netzwerke und sechs Beiträgen über unsere eignen Kanäle kommuniziert.

Erläuterungen zur Datenerhebung und Methode der Berechnungen

In Deutschland erheben wir bereits seit vielen Jahren umfassend unsere Umweltdaten und haben diese in der Vergangenheit über eine jährliche Umweltbilanz ausgewiesen. Die Datenerhebung erfolgt unter Zulieferung der beteiligten Organisationseinheiten in Zusammenarbeit mit einem externen Dienstleister. Unser Umweltmanagementbeauftragter nimmt mit unserem Sustainability Office anschließend eine Plausibilitätsprüfung vor. Darüber hinaus erfolgt eine Datenprüfung im Rahmen der jährlichen EMAS Überwachungsaudits bzw. der Revalidierung.

Treibhausgas-Emissionen (CO₂-Äquivalente) aus Strom, Wärme, Kraftstoffen und Personenverkehr werden nach GEMIS 4.8 (Globales Emissions-Modell integrierter Systeme) berechnet. Alle Dienstflüge werden einmal jährlich von unserem Reisebüro an einen externen Dienstleister versandt. Dieser berechnet unsere Treibhausgas-Emissionen nach dem Radiative Forcing Index (RFI) und dem Faktor 2,7, den der Weltklimarat empfiehlt. Beim Ressourcenverbrauch erheben wir zudem Wasser, Abfall und Papier sowie die Recycling-Papierquote. In Deutschland werden bei der Bilanzierung alle großen und mittleren Standorte berücksichtigt. Die Daten der kleinen Standorte mit weniger als 20 Personen fließen nicht in die Berechnung des Ressourcenverbrauchs ein, lediglich bei den THG-Emissionen werden Reisen von diesem Personenkreis berücksichtigt. Das Treibhausgaspotential aus Kältemitteln wird mit den Umrechnungsfaktoren des IPCC IV (Intergovernmental Panel on Climate Change) ermittelt.

 Im Ausland haben wir ab 2015 systematisch und verbindlich unseren Ressourcenverbrauch und unsere Treibhausgas-Emissionen mit dem CSH erhoben. Der CSH wird im zweijährigen Rhythmus durchgeführt und umfasst alle Länder in denen wir ein Landesbüro führen. Ende 2016 hatten erstmalig mehr als 92% unserer Partnerländer mit GIZ-Landesbüro vor Ort den CSH durchgeführt. Da wir noch am Anfang der Datenerfassung stehen, wird die Qualität der Daten in den nächsten Jahren noch reifen. Im CSH werden die Treibhausgas-Emissionen aus Flügen, Dienstfahrzeugen, Heizenergie, Strom und Generatoren erhoben. Zudem wird der Ressourcenverbrauch beim Papier, die Umwelt/Recyclingpapier-Quote und der Wasserverbrauch erfasst. Die Datensammlung wird von der oder dem CSH-Beauftragten im Land koordiniert.

Um die THG-Emissionen aus Flügen im Ausland zu berechnen, werden die Flugstrecken über ein Online-Tool manuell eingegeben und diese nach RFI mit dem Faktor 2,7 bewertet. Um den Aufwand bei der Dateneingabe zu reduzieren, werden alle Flüge mit einer Mischkalkulation berechnet. D.h. es wird nicht nach Flugzeugtyp, Buchungsklasse und Flugtyp unterschieden, sondern die Berechnung erfolgt anhand von einem Durchschnittswert, der beispielsweise zwischen Business- und Touristenklasse liegt. Ebenso wird keine Unterscheidung vorgenommen, ob die Flüge für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter oder für andere Personengruppen durch die GIZ beschafft wurden. Entsprechend werden sämtliche Flüge berücksichtigt, die vor Ort im Reisebüro oder bei Fluggesellschaften direkt gebucht wurden. Neben den Flügen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Entwicklungshelferinnen und Entwicklungshelfer und Consultants, umfasst dies z. B. auch Reisen von Vertreterinnen und Vertretern unserer Partnerorganisationen





oder auch Studien- und Delegationsreisen. Manche Reisebüros im Ausland liefern direkt berechnete CO₂-Emissionen aus Flügen, nach der International Civil Aviation Organization (ICAO). Um auch hier den Aufwand zu minimieren, werden in diesen Fällen die CO₂-Emissionen sämtlicher Flüge mit dem Faktor 2,7 multipliziert. Hieraus entsteht ein etwas höherer Gesamtwert, weil auch Kurzstreckenflüge mit niedriger Flughöhe mit dem Faktor multipliziert werden, obwohl in diesen Fällen die Kondensstreifen oder Ozonbildung geringer ausfällt als beim RFI 2,7. Aus dem Gesamtwert aller Treibhausgas-Emissionen wird ein pro Kopf-Wert ermittelt, der sich aus der Gesamtzahl aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie aller Entwicklungshelferinnen und Entwicklungshelfer ergibt. Die Anzahl der externen Personen, seien dies z.B. Partner oder Consultants, wird nicht berücksichtigt. Die Ergebnisse der Flugreisen werden durch unser Sustainability Office und einen externen Dienstleister auf Qualität und Plausibilität geprüft.

Für die Bilanzierung der CO₂-Emissionen aus Strom werden die landesspezifischen Emissionsfaktoren (der sog. Strommix des Landes) der UNFCCC (United Nations Framework Convention on Climate Change) genutzt. Kraftstoffe werden nach GEMIS 4.8 (Globales Emissions-Modell integrierter Systeme) berechnet.

Bei der Berechnung des Ressourcenverbrauchs können nicht alle Kolleginnen und Kollegen im Ausland berücksichtigt werden. Dies liegt zum einen daran, dass viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Büros unserer Partnerorganisationen tätig sind, sodass wir keinen Zugriff auf Belege und Rechnungen haben. Zum anderen haben wir in manchen Ländern auch sog. Antennenbüros, kleine Büros mit geringer Personalstärke in entlegenen Gebieten. Ist hier eine Datenerhebung zu aufwendig oder fehlt die Berechnungsgrundlage, wird deren Ressourcenverbrauch nicht ermittelt. Als Kennziffer dient für uns aktuell nur der pro Kopf-Verbrauch für einzelne Ressourcen, nicht der Gesamtverbrauch. Wird aus den geschilderten Gründen der entsprechende Verbrauch von Kolleginnen und Kollegen nicht erhoben, werden diese Personen auch nicht in die pro Kopf-Berechnung einbezogen.

Um Annäherungswerte für die Treibhausgas-Emissionen wesentlicher Produktgruppen im Rahmen unserer Beschaffung zu berechnen, nutzen wir bei Fahrzeugen den Wert von 9,2 t pro hergestelltes Fahrzeug. Laut Institut für Energie- und Umweltforschung Heidelberg (ifeu) entspricht dies der Kategorie „großes Auto“. Zwar kommen auch kleine und mittlere Fahrzeuge bei uns im Ausland zum Einsatz, die Mehrzahl ist aber geländetauglich und eher im oberen Feld der Kategorie „großes Auto“ anzusiedeln. Bei der IT können wir bei den PCs auf produktspezifische Herstellerangaben zurückgreifen. Zudem nutzen wir bei den Laptops und Monitoren allgemeine Werteangaben zu Produktkategorien der „Plattform für ökologische Spitzenprodukte“ (EcoTopTen).

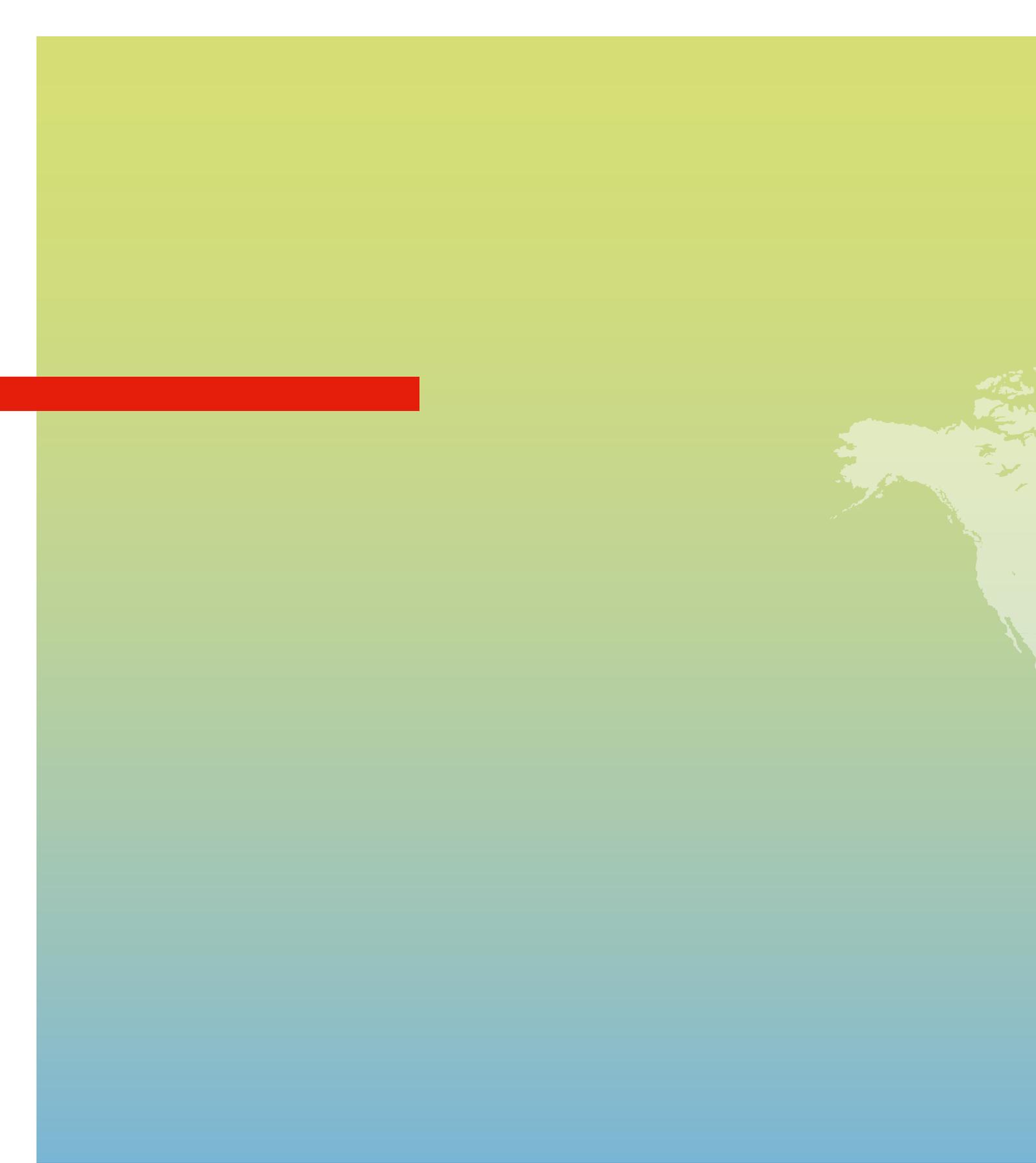


Tabellarische Übersicht der Umweltkennzahlen

Aspekte	Inland			Ausland
	2014	2015	2016	2016
Beschäftigte				
Gesamtzahl interne MA in VZÄ	2.888	3.343	3.600	15.132
Gesamtzahl externe MA in VZÄ	132	127	133	wird im CSH nicht erhoben
Gesamtzahl interne und externe MA in VZÄ	3.021	3.471	3.733	wird im CSH nicht erhoben
Biodiversität				
Gesamtnutzfläche in m ²	99.497	125.871	131.463	wird im CSH nicht erhoben
Gesamtnutzfläche in m ² pro MA	38,1	42,7	42,8	wird im CSH nicht erhoben
Versiegelte Fläche in m ²	47.202	55.129	55.129	wird im CSH nicht erhoben
Versiegelte Fläche in m ² pro MA	18,1	18,7	18	wird im CSH nicht erhoben
Energie				
Gesamt Energieverbrauch in kWh	16.572.208	18.891.443	18.737.664	73.739.472
Gesamt Energieverbrauch pro MA in kWh	5.260	5.513	5.375	4.873
Gesamt Stromverbrauch in kWh	6.839.840	7.989.112	8.213.748	19.266.168
Gesamt Stromverbrauch pro MA in kWh	2.318	2.365	2.357	1.273
Anteil Ökostrom	100%	97,30%	97,30%	wird im CSH nicht erhoben
Gesamt Heizenergie in kWh	9.472.868	10.699.752	10.296.887	2.527.348
Gesamt Heizenergie pro MA in kWh	2.853	3.087	2.955	167
Gesamt Energieverbrauch Pkw-Kraftstoffe in kWh	249.550	192.629	217.079	46.022.087
Gesamt Energieverbrauch Pkw-Kraftstoffe pro MA in kWh	86	58	60	3.041
Gesamt Energieverbrauch Dieselgeneratoren in kWh	9.950	9.950	9.950	5.923.869
Gesamt Energieverbrauch Generatoren in kWh	3	3	3	391

Aspekte	Inland			Ausland
	2014	2015	2016	2016
Papierverbrauch				
Papierverbrauch (Blatt)	18.530.192	18.535.534	16.245.894	65.336.413
Pro Kopf-Papierverbrauch (Blatt/MA)	6.474	5.959	5.023	4.318
Umweltpapierquote	92 %	97 %	100,00 %	13,70 %
Dienstreisen	2014	2015	2016	2016
Gesamt Kilometer in Deutschland beschaffte Flüge für Inlandsmitarbeiter/innen in 1.000 km	55.804	51.123	53.869	wird im CSH nicht erhoben
Gesamt Kilometer in Deutschland beschaffte Flüge pro Inlandsmitarbeiter in km	19.319	15.292	14.963	wird im CSH nicht erhoben
Gesamt Kilometer in Deutschland beschaffte Bahnreisen in 1.000 km	8.055	8.386	10.672	wird im CSH nicht erhoben
Gesamt Kilometer in Deutschland beschaffte Bahnreisen pro MA in km	2.789	2.508	2.964	wird im CSH nicht erhoben
Gesamt Kilometer in Deutschland für Dienstfahrzeuge in 1.000 km	277	282	265	wird im CSH nicht erhoben
Gesamt Kilometer Reisen in 1.000 km	64.136	59.791	64.806	wird im CSH nicht erhoben
Gesamt Kilometer Reisen pro MA in km	22.204	17.884	18.001	wird im CSH nicht erhoben
Abfall	2014	2015	2016	2016
Gesamt Abfallmenge in t	443	786	1.074	wird im CSH nicht erhoben
Gesamt Restmüllmenge in t	171	195	266	wird im CSH nicht erhoben
Gesamt Papierabfallmenge in t	117	279	331	wird im CSH nicht erhoben
Gesamt Restmüllmenge pro MA in kg	65	66	87	wird im CSH nicht erhoben
Gesamt Papierabfallmenge pro MA in kg	45	95	108	wird im CSH nicht erhoben
Gesamt gefährliche Abfälle in t	0,3	0,3	0,6	wird im CSH nicht erhoben

Aspekte	Inland			Ausland
	2014	2015	2016	2016
Wasser				
Gesamt Trinkwasserverbrauch in m ³	27.914	29.991	33.239	363.727
Gesamt Trinkwasserverbrauch pro MA in l	7.986	9.022	9.539	24.037
THG-Emissionen	2014	2015	2016	2016
Gesamt THG-Emissionen in t	20.411	21.791	22.509	108.850
Gesamt THG-Emissionen aus Mobilität in t	18.437	19.456	20.236	93.463
Gesamt THG-Emissionen aus Strom- und Heizenergie in t	1.972	2.238	2.155	13.921
Gesamt THG-Emissionen aus Kühlmitteln in t	k.A.	94	115	wird im CSH nicht erhoben
Gesamt THG Emissionen aus Generatoren in t	3	3	3	1.466
Gesamt THG-Emissionen pro MA in t	6,63	6,52	6,25	7,19
Gesamt THG-Emissionen aus Mobilität pro MA in t	5,92	5,82	5,62	6,18
Gesamt THG-Emissionen aus Strom- und Heizenergie, Kühlmitteln und Generatoren pro MA in t	0,71	0,7	0,63	1,01
Weitere Luftemissionen	2014	2015	2016	2016
NOx (Stickoxide) in kg	37.091	27.030	31.060	wird im CSH nicht erhoben
SO ₂ (Schwefeldioxid) in kg	46.669	33.222	34.639	wird im CSH nicht erhoben
PM 10 (Feinstaub) in kg	1.022	844	905	wird im CSH nicht erhoben



Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft
Bonn und Eschborn

Friedrich-Ebert-Allee 36+40
53113 Bonn
T +49 228 4460-0
F +49 228 4460-17 65

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5
65760 Eschborn
T +49 61 96 79-0
F +49 61 96 79-11 15

E info@giz.de
I www.giz.de